



LACKENBACHER PFARRBLATT

APRIL 2011

NR. 24

Ein frohes und
gesegnetes Osterfest

wünschen Euch

die Mitglieder des
Pfarrgemeinderates
und

Euer Pfarrer



Das Grab ist leer! Jesus lebt!

Gedanken zu Ostern: „Das leere Grab“

Liebe LackenbacherInnen!

Liebe Jugend! Liebe Freunde!

Die Auferstehung Jesu ist nicht ein Geschehnis wie andere Geheimnisse auch. Sie ist vielmehr der Einbruch der himmlischen Welt Gottes in unsere irdische Wirklichkeit; sie ist Berührung unserer menschlichen Wege durch die lebensschaffende Macht Gottes. Ein solches Geschenk kann man nicht beobachten, wie man einen Sonnenaufgang beobachtet, man kann es nicht beweisen, man muss vielmehr davon ergriffen werden. Deshalb weiß das Neue Testament auch von keinem Zeugen, der die Auferstehung selbst beobachtet hätte; es findet sich an keiner Stelle der Versuch eines lückenlosen Beweises der Auferstehung. Es kommen Betroffene zu Wort: Menschen, deren Glauben am Tod Jesu zerbrochen war und die ihn neu empfangen haben, weil er ihnen als Lebender begegnet ist. Sie tragen keine Erklärung und Begründungen vor, sondern bekennen: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Dabei verweisen sie auf das, was wider alle menschliche Einsicht an ihnen geschehen ist. Sie betonen die Realität der Begegnung, berichten vom Auftrag, in den der Auferstandene seine Jünger ruft. Sie verschweigen aber auch nicht, dass dieser nun aus der Welt Gottes auf sie zukommt, sich schenkt und entschwindet und nur mehr im Glauben ergriffen werden kann. Wenn die Auferstehung Jesu nicht einfach seine Wiederbelebung, sondern sein Aufsteigen in die himmlische Wirklichkeit Gottes bedeutet – bedarf es dann eigentlich eines leeren Grabes? Muss dann überhaupt jener Leib, in dem Jesus als Mensch gelebt hat, auferweckt werden? Werden nicht auch wir am Ende nicht mit dem Leib, den wir auf Erden hatten, sondern mit einem neuen, verklärten Leib auferweckt?

Solche Fragen hört man heute nicht selten. Wir sollten deshalb zunächst einmal klarstellen: Nicht jeder, der das leere Grab in Frage stellt, lehnt deshalb die Auferstehung Jesu ab. Er möchte vielleicht gerade deutlich machen, dass Jesus als Vollendeter über den Leib, in dem er auf Erden gelebt hat, hinausgewachsen ist und sein Grab eigentlich bedeutungslos geworden ist. Es bleibt jedoch die Frage, ob uns die Ostertexte des Neuen Testaments nicht gerade dieses leere Grab bezeugen wollen. Lange bevor die Evangelien geschrieben wurden, erzählte man in den frühen Gemeinden bereits die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu Christi. Dabei erinnerte man sich nicht nur an einzelne Szenen seines Leidensweges, sondern vor allem an jene mit der Verhaftung einsetzende Abfolge der Geschehnisse. In diesem Zusammenhang erzählte man schon in früher Zeit auch vom leeren Grab.

Man könnte fragen: Ist da nicht doch für die Passionsgeschichte einfach ein passender Abschluss erfunden, um das Dunkel des Leidensweges wenigstens zum Ende hin aufzuhellen? Wohl kaum! Denn die Geschichte vom leeren Grab (Mk 16,1-8) löst die Ratlosigkeit der Jünger nicht auf. Deutlich spürt man: Die, die jene Geschichte geformt haben, wissen sehr genau, dass die Entdeckung des leeren Grabes keinen Osterglauben stiftet und schon gar nicht als Beweis der Auferstehung ins Feld geführt werden kann. Weshalb erzählen sie dann vom leeren Grab? Der plausibelste Grund scheint immer noch zu sein, dass sie eine Erinnerung weitergeben wollen, die für sie unlösbar mit dem Tod und der Auferstehung Jesu verbunden ist.

Die Auferstehung Jesu ist nicht ein Geschehen unserer Welt, aber sie berührt unsere Welt – sie hat Auswirkungen auf unsere Welt. In den Erscheinungen lässt Gott die Jünger den Auferstandenen sehen. Das leere Grab dürfen wir als geheimnisvolles Zeichen einer neuen Welt verstehen, in dem der Tod nicht mehr sein wird und alle Gräber aufgetan sein werden.

Mit freundlichen Ostergrüßen

Pfarrer Franz Kostenwein

AKTUELLES

Papst Johannes II. Ab 1. Mai 2011 selig



Papst Johannes Paul II. wurde am 18. Mai 1920 als Karol WOJTYLA in Wadowice in Polen geboren. Am 16. Oktober 1978 wurde er zum Papst gewählt. Fast 27 Jahre war er das Oberhaupt der römisch-katholischen Weltkirche. Am 2. April 2005 endete sein irdisches Leben. Sechs Jahre nach seinem Tod wird er am 1. Mai 2011 selig gesprochen. Er war eine der berühmtesten Persönlichkeiten der ganzen Welt, weit über seine eigene Kirche hinaus, mit dem Charisma eines Superstars.

Die drei Besuche von Papst Johannes Paul II. in Österreich bleiben unvergesslich. Vor allem der erste im Jahre 1983, der anlässlich des Österreichischen Katholikentages stattgefunden hat. So sehr er Mann der Kirche blieb, so sehr wirkte er auch in die Gesellschaftspolitik hinein. Als „Papst aus dem Osten“ war er mehr als ein Mutmacher für die Überwindung des Kommunismus, und zu Recht wird sein diesbezügliches Wirken schon lange als Anfang vom Ende des Ostblocks gesehen. Es war ihm somit auch vergönnt, noch die ersten eineinhalb Jahrzehnte der Geschichte des freien Europa zu erleben.

Papst Johannes Paul II. war nicht nur einer der größten Päpste, sondern auch eine der außergewöhnlichsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Sein von Ludwig Maria Grignion von Montfort inspirierter Wahlspruch **„Totus tuus“ („Ganz der Deine“)** umschreibt wohl am klarsten sein Leben und Wirken.

RÜCKBLICK



Benefizmesse der Volksschule

Am Sonntag, den 20. März 2011, 10.00 Uhr, fand in der Pfarrkirche eine Benefizmesse der Volksschule Lackenbach unter dem Motto „Den Fledermäusen auf der Spur“ statt. Da auch in unserem Kirchturm Fledermäuse ihr Sommerquartier haben, wurde dieses Motto für das klassenübergreifende Projekt gewählt. Auch als heuriges Pilgrimthema, dessen Mittelpunkt die Schöpfungsgeschichte nach Gen 1, 1-29 bildete, wurden die Fledermäuse ausgewählt. Das erarbeitete Wissen wurde den Gläubigen im Gottesdienst dargestellt. Untermalt wurde die Messe durch Trommeldarbietungen der 3. und 4. Klasse.

Heilige Erstkommunion

Am Sonntag, den 8. Mai 2011 werden 13 Kinder das Sakrament der Heiligen Erstkommunion empfangen:

BENDL Emilie
DATLER Vanessa
HOFER Leon
KALLINGER Maximilian
MANNNGER Melvin
MILACEK Nico
MUCK Julia
PEKOVITS Adrian
RANCZ Sarah
SEDLACEK Daniel
WALDL Christoph
WEGSCHEIDLER Christoph
WIKIPIL Lukas

Der Vorstellungsgottesdienst fand am 13. März statt, wo die Kinder auch ihr Thema

„DAS MAHL IM ZEICHEN DER LIEBE“

Schwerpunkt: Gabenbereitung; Brot und Wein

bekannt gaben.

Die Vorbereitungsstunden werden vom Herrn Pfarrer gemeinsam mit den Müttern gestaltet.

Vortrag Dr. ROIS



Freue dich, Stadt Jerusalem!
Seid fröhlich zusammen mit ihr,
alle, die ihr traurig wart.
Freut euch und trinkt euch satt
An der Quelle göttlicher Tröstung"
Vgl. Jes. 66, 10-11

Im Rahmen der Erwachsenenbildung referierte Herr Dr. Rois und Frau Dir. Marianne Belihart mit Herrn FL Karl Schöberl, am Samstag den 2. April im Pfarrhof. Herr Dr. Rois machte in seinem Referat einen philosophischen Rückblick in das vergangene Jahr und philosophierte auch über das JETZT. Marianne Belihart und Herr FL. Karl Schöberl lasen aus dem Buch von Anselm Grün „VERGISS DAS BESTE NICHT“ – Inspirationen für jeden Tag. Musikalisch umrahmt wurde dieser Abend von Kostantin Farkas - ein junger Student. Zwei Ministrantinnen, Alina und Marie begrüßten alle Gäste und erzählten einen Witz aus dem Buch „Humor ist Balsam für die Seele“ 365 christliche Witze
„Vater Abt, in der Bibliothek ist ein Einbrecher!“
meldet Bruder Pförtner seinem oberen.

„Ja? Und was liest er?“



Ministrantinnen Marie und Alina begrüßten die Gäste



Buchausstellung



Klosterarbeit

DANKE SAGEN HILFT, DEN ANDEREN IN DEN BLICK ZU NEHMEN!

Danke allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die unseren Herrn Pfarrer bei diversen Arbeiten – sei es in der Kirche oder im Pfarrhof – immer wieder tatkräftig unterstützen. Ein besonderer Dank gilt Nelly WASINGER für die Reinigung der Kutten und Umhänge der Sternsinger. Für die fachmännische Hilfe bei der Gartenarbeit im Pfarrhof danken wir Margarethe WUKOVITS sowie Josef JANITSCH und Manfred GLASER.

Einige Gedanken zur Karwoche

Die Karwoche (althochdeutsch *kara*: Klage, Kummer, Trauer) - auch **Stille Woche** – ist die letzte Woche der Fasten- oder Passionszeit und die Trauerwoche vor Ostern. Die Bezeichnung „Karwoche“ ist ein traditioneller Begriff aus dem deutschsprachigen Raum. In anderen Sprachen sowie in der katholischen Liturgie spricht man demgegenüber von der „Großen“ oder „Heiligen Woche“ (lat. *hebdomada sancta*), die – anders als die Karwoche – das Osterfest selbst (also den mit der Feier der Osternacht beginnenden Ostersonntag) einschließt. Die Karwoche umfasst die stillen Tage von Montag bis Mittwoch und die eigentlichen Kartage Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag.

Palmsonntag

Der Palmsonntag eröffnet die Karwoche. Wir hören das jubelnde Hosanna beim Einzug in die Stadt Jerusalem und das Evangelium vom Leiden und Sterben Jesu. Beides prägt unser Leben. Wir dürfen es hören mit der Zuversicht, dass Jesus sich in den Tod gab, um ihn zu überwinden. Wir dürfen Jesus nahe sein in dem Vertrauen, dass er uns kennt und versteht und das, was uns hart erscheint, durch die Gemeinschaft mit ihm einen neuen Sinn erhält.



Gründonnerstag

Mit dem Gründonnerstag feiert die Kirche das Herz des Glaubens. Diese Feier eröffnet das Gedächtnis von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu. In dieser Stunde gedenken wir des letzten Abendmahles, das Jesus mit seinen Jüngern gehalten hat. Brot und Wein sind die beiden Zeichen, an die er seine Gegenwart gebunden hat. Er macht sich zur Nahrung für uns, weil er um unseren Hunger nach Leben weiß. Wir lassen uns einladen von dem, der von sich sagt: **„Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern.“**



Karfreitag

Der Karfreitag ist ein trauriger Tag für alle Christen. Wir denken an Jesus, der an diesem Tag gestorben ist. Nachdem Jesus mit seinen Freunden sein letztes Festmahl gefeiert hat, kommen Soldaten und sperren ihn ein. Jesus hat Angst. Er hat nichts Böses gemacht, doch seine Feinde bringen ihn vor Gericht und verurteilen ihn zum Tod. Danach muss Jesus ein großes Holzkreuz ganz allein durch die Straßen schleppen. Seine Freunde sind aus Angst geflohen. Die Leute lachen Jesus aus. Auf einem Berg nageln Soldaten Jesus an das Kreuz. Jesus stirbt.

Karsamstag

Der Karsamstag ist von alters her ein Tag ohne Eucharistiefeier. In Stille gedenken wird der Grabesruhe Jesu.



Osterzeit

Die Osterzeit beginnt mit der Feier der Osternacht in der Nacht zum Ostersonntag. Sie dauert sieben mal sieben Tage und endet am 50. Tag mit dem Pfingstfest.

Die Osternacht

In der römisch-katholischen Kirche wird die Osternacht mit einer feierlichen Liturgie begangen, die den Durchgang durch den Tod zum Leben sakramental nachvollzieht. Die Osternacht ist der Höhepunkt der drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn.

Die Feier der Osternacht ist ein Vigildienst, beginnt also frühestens nach Sonnenuntergang und endet spätestens vor der Morgendämmerung. Sie umfasst vier Hauptteile:

- **Lichtfeier** (feierlicher Beginn der Nachtfeier): Die Gemeinde versammelt sich um das Feuer. Segnung des Feuers und Bereitung der Osterkerze. Einzug in die Kirche. Das Osterlob.
- **Wortgottesdienst**: In den Lesungen werden die früheren Taten Gottes vergegenwärtigt, die auch für die Gegenwart und die Zukunft des neuen Gottesvolkes eine Verheißung sind.
- **Tauffeier**: Weihe des Taufwassers und Spendung der Taufe, falls Taufbewerber da sind. Erneuerung des Taufbekenntnisses durch die ganze Gemeinde.
- **Eucharistiefeier**: Der auferstandene Herr lädt die Neugetauften und die ganze Gemeinde zu seinem Gastmahl ein: alle, die er durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst und geheiligt hat.



Osterkerze

Das Wachs der Bienen ist der Stoff, aus dem die Kerze geformt wurde. Das Bienenwachs schmilzt und wird so zur „Nahrung“ der Flamme. Christus hat sich wie das Wachs verzehrt, damit die Welt hell wird. Im Osterlob (Exultet), das in der Osternacht feierlich gesungen wird, heißt es: **„Vater, nimm diese Kerze entgegen als unsere festliche Gabe! Aus dem köstlichen Wachs der Bienen bereitet, wird sie dir dargebracht. Sie wurde entzündet am lodernden Feuer zum Ruhme des höchsten.“**



Die Zeichen auf der Osterkerze:

Das „Alpha“ ist der erste, das „Omega“ der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet. Sie sind die Abkürzung für die Worte Jesu: **Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.**



Die Jahreszahl sagt uns: „Was damals geschehen ist, ist für dich Gegenwart. Christus lebt, er ist dein Wegbegleiter durch das Jahr. Er ist Licht, dort wo es für dich dunkel wird.“

Ostersonntag

Möge der österliche Jubel in euch erklingen und der Osterjubel euer Leben bestimmen! Möge Christus, der von den Toten auferstanden ist, auch euch begegnen und euch im Glauben stärken! Möge der Auferstandene alle eure Ängste und Dunkelheiten vertreiben. Möge die österliche Melodie eure Herzen mit Freude und Leben erfüllen, um sie andern vorzusingen. Möge der österliche Glanz auf euren Gesichtern aufscheinen und euch Kraft und Mut geben, alle Unsicherheiten des Lebens zu bewältigen. Und möge der auferstandene Herr mit euch gehen alle Tage eures Lebens!

Frohe und gesegnete Ostern!

Ostermontag

Der Ostermontag erzählt und die Geschichte von Emmaus: Zwei Freunde von Jesus gingen miteinander nach Emmaus. Sie vermissten Jesus, der vor einigen Tagen gestorben war. Plötzlich kam ein Fremder zu ihnen und begleitete sie ein Stück. Sie fassten Vertrauen zu ihm und erzählten ihm, dass Jesus an einem Kreuz gestorben war. Abends saßen sie miteinander. Es gab Brot und Wein und der Unbekannte gab jedem ein Stück Brot. Da erkannten plötzlich die Freunde: Es war Jesus, der mit ihnen am Tisch saß. Jesus lebte – sie hatten ihn nur nicht gleich erkannt! Nun waren die beiden wieder froh und erzählten es allen Freunden weiter.



Darin liegt des Rätsels Lösung. Das ist die Gemeinschaft im Plan Gottes mit den Menschen:

Das Unmögliche für möglich halten. Hoffnung gegen alle Hoffnung.

Lieben, was nicht liebenswert scheint.

Gottes Angebot an den Menschen hüllt sich immer in den Schleier dieses Geheimnisses und verdichtet sich zur Frage:

Kannst Du glauben? Kannst du hoffen? Kannst Du lieben?

Wenn du Ja sagst, schenke ich dir das Unmögliche.

Kannst du glauben, dass Gott existiert?

Wenn du mir Ja sagst, so existiert Gott und im Glauben gewahrst du seine Existenz.

Kannst Du auf die Rettung aller Welt hoffen?

Kannst du hoffen, dass du dazu bestimmt bist, in einem Reich der Wahrheit, des Friedens und der Liebe zu leben?

Wenn du mit Ja sagst, lasse ich dich vor Freude strahlen und schaffe für dich eine Paradies, wo ich dich erwarte.

Kannst du den Menschen lieben, wie ich ihn geliebt habe, so sehr, dass ich in seinen Dienst trat und für ihn starb?

Wenn du mit Ja sagst, gebe ich dir Gott durch deine eigene Erfahrung zu erkennen, denn die Liebe wird dich zu ihm führen, der die Liebe ist.

Aus den Gemeinde- und Pfarrmatrikeln:

Es wurden getauft:

HOFER Julia

geboren am 15. Oktober 2010

getauft am 23. Jänner 2011

PAUER Elisa

geboren am 21. Oktober 2010

getauft am 13. Februar 2011

Verstorben sind:

KRENNERT Ernst

geboren: 2. Oktober 1934

gestorben: 23. Dezember 2010

GÖLLES Hilde

geboren: 8. Februar 1924

gestorben: 9. Jänner 2011

KÖPF Emilie Marianne

geboren: 2. November 1922

gestorben: 7. Februar 2011

WUKOVITS Edith Helene

geboren: 18. Dezember 1936

gestorben: 7. Februar 2011

GÖLLES Anton Friedrich

geboren: 17. Juni 1924

gestorben: 21. Februar 2011

HEISZLER Georg

geboren: 18. November 1932

gestorben: 21. Februar 2011

HORVATH Stefan

geboren: 19. Mai 1917

gestorben: 11. Februar 2011

HORVATH Elisabeth

geboren: 25. Oktober 1926

gestorben: 14. März 2011

Zu den bevorstehenden Geburtstagen wünschen wir alles Gute, viel Glück und Gesundheit:

50. Geburtstag:

GRILL Gerda

am 13. April

Mislimi Medi

am 24. April

STRANZ Friederike

am 29. April

MARTH Manfred

am 9. April

PEKOVITS Wolfgang Franz

am 15. Mai

WENINGER Josefine, Dr.

am 15. Juni

PUTZ Udo Johann

am 29. Juni

60. Geburtstag

HAYD Günther	am 16. April
PEKOVICS Johann	am 21. April
OBERMEIER Annemarie	am 27. April
EIDLER Maria Margarete	am 3. Mai
FRIEDL Walter Hans Felix	am 11. Mai
SODOMA Franz	am 27. Mai
BAUER Horst	am 30. Mai
HASLER Aida	am 18. Juni

70. Geburtstag

KUTALEK Helmuth	am 13. April
DROBILIC Heinz	am 24. April
MAYER Gertrude	am 25. April
MAYER Ella	am 3. Mai
RADITS Josef	am 4. Mai
GALAVICS Irma	am 23. Mai
HAGER Monika	am 31. Mai
WEINGARTNER Hanns	am 2. Juni
HORVATH Elfriede	am 4. Juni
BELLA Theresia	am 16. Juni

80. Geburtstag

BAUER Emilia	am 30. Mai
--------------	------------

90. Geburtstag

BELAKOVITS Josefina	am 12. April
GUBITS Franz	am 27. Juni

91. Geburtstag

GUTH Magdalena	am 20. April
----------------	--------------

Zum bevorstehenden Hochzeitsjubiläum entbieten wir die besten Glückwünsche:

Silberne Hochzeit:

PEKOVITS Sabine und Anton	am 16. Mai
PRINZ Brigitta und Manfred Gerhard	am 27. Juni
WENINGER Theresia und Christian Ernst	am 28. Juni

Ankündigungen:

23. April	19.00 Uhr	Osterfeuer der Jungburschen
01. Mai	18.00 Uhr	Frühlingskonzert des Kirchenchors gemeinsam mit der Jugendmusik Lackenbach
08. Mai	10.00 Uhr	Muttertag und Heilige Erstkommunion
02. Juni	abends	Vortrag über die Toscana im Pfarrhof
23. Juni	08.00 Uhr	Fronleichnam

Heuer finden in St. Margarethen wieder die Passionsspiele statt. Von der Pfarre wird ein Bus organisiert. Anmeldungen werden von Frau Annegret WUKOVITS entgegen genommen. Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.



Flüsse und Berge kann man verändern,
nicht aber den Menschen!

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Röm.-Kath. Pfarramt Lackenbach
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Franz Kostenwein und Pfarrgemeinderäte
Druck: Eigenherstellung. Verlagsort und Anschrift: Bergstraße 30, 7322 Lackenbach
Tel.Nr. 0676/880 70 30 77, Fx 02619/20015, e-mail: pfarramtlackenbach@bnet.at
Aktuelle Ausgabe unter: www.gemeinde-lackenbach.at